

## 8/3 Darstellung des Wirtschaftskreislaufs

„Der Wirtschaftskreislauf ist ein grundlegendes Konzept der Volkswirtschaftslehre, das die Bewegung von Geld und Gütern innerhalb einer Volkswirtschaft beschreibt. Er zeigt auf, wie verschiedene wirtschaftliche Akteure – Haushalte, Unternehmen, der Staat und das Ausland – durch Transaktionen miteinander verbunden sind und wie diese Interaktionen die wirtschaftliche Aktivität und das Wachstum beeinflussen. Der Wirtschaftskreislauf hilft, die Verteilung von Ressourcen und die Dynamik der wirtschaftlichen Prozesse zu verstehen, und bildet die Basis für Analysen und wirtschaftspolitische Entscheidungen.“ (Quelle: <https://www.munich-business-school.de/l/bwl-lexikon/wirtschaftskreislauf>)

### LERNZIELE:

- Die Kreislaufdarstellung mit den jeweiligen wirtschaftlichen Akteuren beschreiben können,
- wichtige Begriffe wie Bruttoinlandsprodukt und Bruttonationaleinkommen ermitteln und erklären,
- die Unterschiede zwischen Inlands- und Inländerkonzept erläutern.

### Systematisierung gesamtwirtschaftlicher Abläufe

Die Kreislaufdarstellung hilft, die mit dem Wirtschaftsprozess verbundenen Transaktionen zu veranschaulichen. Üblicherweise teilt man dabei die Wirtschaftssubjekte in die Sektoren (Pole) Unternehmen, private Haushalte, Staat und Ausland ein. Die zwischen diesen Sektoren ablaufenden Transaktionen werden als Ströme dargestellt. So gelingt es, wichtige Beziehungen zwischen den einzelnen Sektoren abzubilden und die Verflechtung wirtschaftlicher Aktivitäten zu systematisieren. Die folgenden Ausführungen bilden die Grundlagen für das Kapitel 9/2 „Grundzüge der makroökonomischen Theorie“.

### 8/3.1 Volkswirtschaftliches Kreislaufmodell und Gesamtwirtschaftliches Produktionskonto

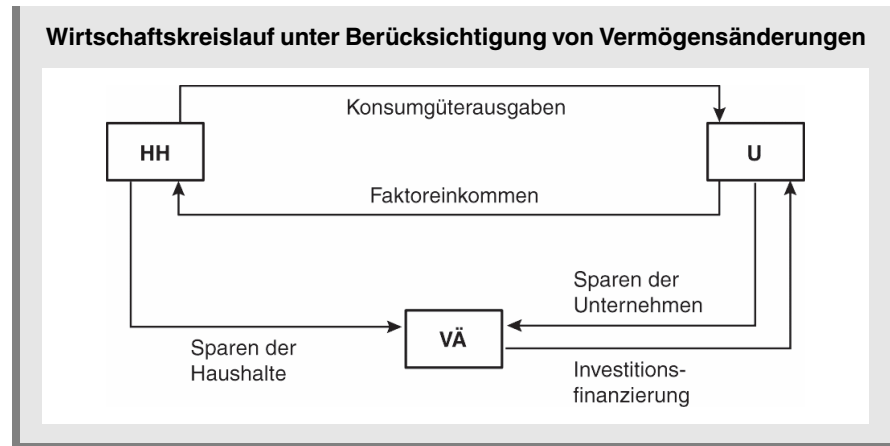
### Monetäre Ströme

Ein einfaches Kreislaufmodell erhält man, wenn man zunächst vom Staat und Ausland abstrahiert und nur die privaten Haushalte sowie die Unternehmen betrachtet. In einem solchen Schema bieten die privaten Haushalte (**HH**) auf dem Arbeitsmarkt ihre Arbeitskraft an und fragen auf den Konsumgütermärkten Güter nach. Die Unternehmen (**U**) fragen Faktorleistungen (also Arbeitskräfte) nach und bieten Konsumgüter an.

Die privaten Haushalte erhalten von den Unternehmen für ihre Arbeitsleistung Geldeinkommen bzw. Faktoreinkommen, die wiederum für den Kauf von Konsumgütern (= Konsumgüterausgaben) eingesetzt werden. Diese **monetären Ströme** sind in der nachstehenden Grafik abgebildet.

Dabei wird realistischerweise unterstellt, dass die privaten Haushalte einen Teil ihres Einkommens sparen und die Unternehmen sowohl Teile des Gewinns einbehalten als auch investieren. Diese Transaktionen werden ebenfalls in der fol-

genden Abbildung berücksichtigt, indem ein zusätzlicher Pol, die **Vermögensänderung (VÄ)**, aufgenommen wird.

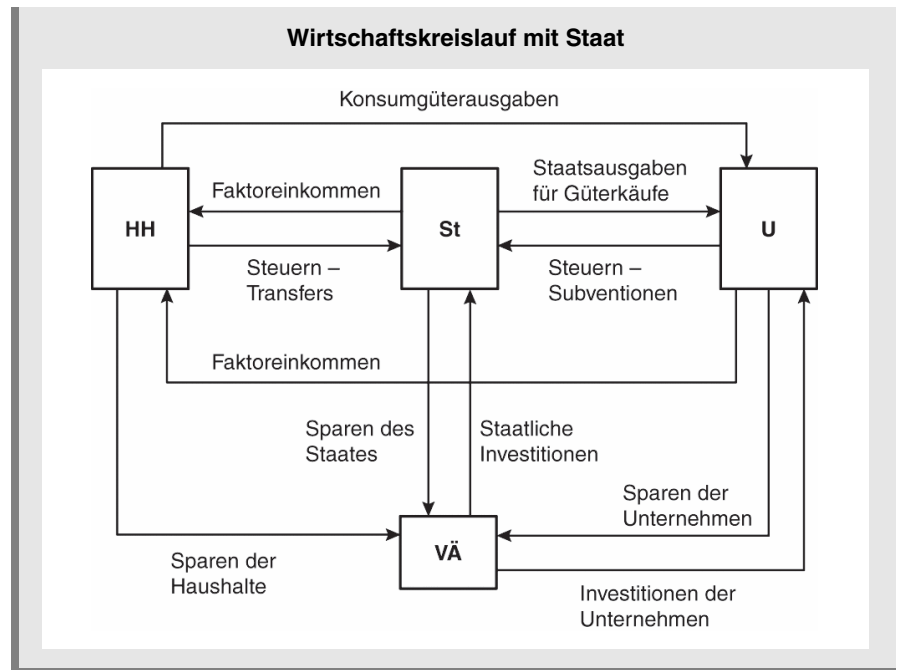


Das **Sparen** der privaten Haushalte wird als Strom zum Vermögensänderungspol dargestellt und erhöht den Vermögensbestand der privaten Haushalte. Die einbehaltenen Gewinne der Unternehmen werden ebenfalls dem Vermögensänderungspol zugeführt und werden als Sparen der Unternehmen bezeichnet. Diesen Zuflüssen steht die **Investitionsfinanzierung** als Abfluss gegenüber, die vom Vermögensänderungspol zum Unternehmenspol verläuft. Somit wird deutlich, dass der Teil der Investitionen, der über die einbehaltenen Gewinne hinausgeht, durch das Sparen der privaten Haushalte finanziert wird.

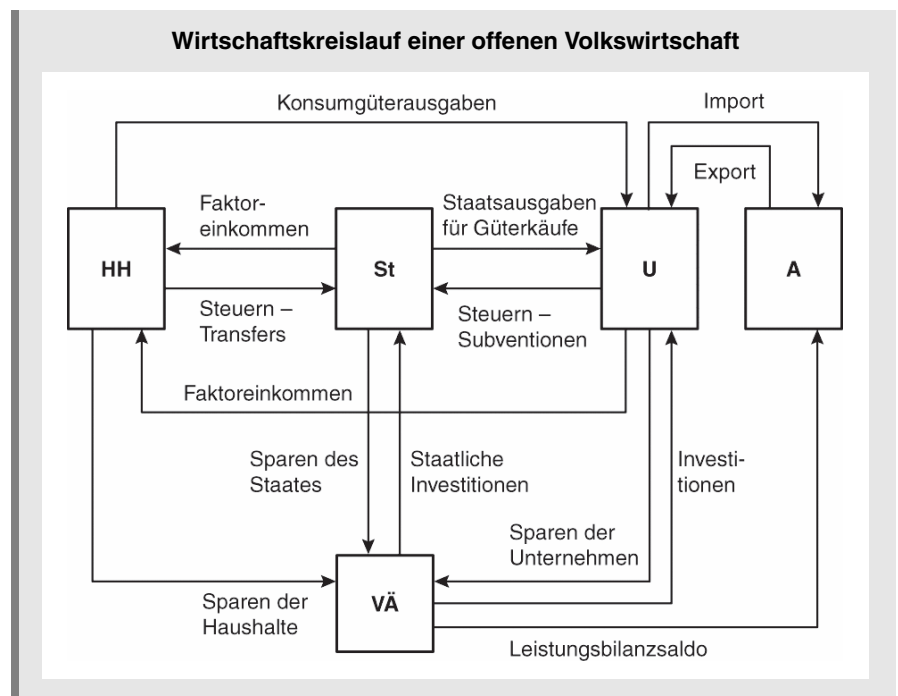
### Staatliche Aufgaben

Der Staat übernimmt wichtige Aufgaben, indem er öffentliche Güter wie Schulwesen, Infrastruktur oder Verteidigung unentgeltlich zur Verfügung stellt, Einkommen umverteilt sowie Steuern erhebt und Kredite aufnimmt, um seine Ausgaben zu finanzieren. Von daher muss die Kreislaufdarstellung durch die **Einbeziehung des Staates (St)** erweitert werden.

Vom Staat fließen Ausgaben für Güterkäufe an den Unternehmenssektor. Darüber hinaus entstehen zwischen beiden Sektoren Ströme durch die Erhebung von Steuern ( $T_U$ ) und durch Subventionen des Staates ( $Z$ ) für bestimmte Produktionen. Ferner erhalten die privaten Haushalte vom Staat Faktoreinkommen in Form von Löhnen und Gehältern für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst. Auch erhebt der Staat bei den privaten Haushalten Steuern bzw. leistet Transferzahlungen an diese. Die Differenz aus den Einnahmen und den konsumtiven Ausgaben des Staates stellt die staatliche Ersparnis dar, die dem Vermögensänderungspol zufließt. Staatliche Investitionen verlaufen in umgekehrter Richtung.



Die Berücksichtigung des Auslandssektors vervollständigt die Darstellung des Wirtschaftskreislaufs, erhöht aber auch dessen Komplexität. Vereinfachend werden nur die zwischen dem Unternehmenssektor und dem **Ausland (AUS)** abgewickelten **Güterexporte** und **Güterimporte** einbezogen. Aus dem Saldo aus Exporten und Importen ergibt sich der **Leistungsbilanzsaldo** eines Landes.



Aus dem Vermögensänderungspol lässt sich ableiten, dass in einer offenen Volkswirtschaft das gesamtwirtschaftliche Sparen den gesamtwirtschaftlichen Investitionen nur dann entspricht, wenn die Leistungsbilanz ausgeglichen ist. Ein

Leistungsbilanzüberschuss ( $LB > 0$ ) impliziert hiernach, dass die gesamtwirtschaftliche Ersparnis die gesamtwirtschaftlichen Investitionen übersteigt, was einen Finanzierungsbedarf des Auslands zur Folge hat und umgekehrt.

Der Wirtschaftskreislauf lässt sich in Kontenform darstellen.

Die mit der Produktion eines Unternehmens verbundenen Transaktionen lassen sich aus einzelwirtschaftlicher Sicht in einem Produktionskonto abbilden. Auf der Sollseite werden die **Kosten der Produktion** erfasst. Auf der Habenseite des Produktionskontos dominieren die **Güterverkäufe**, die zu Marktpreisen bewertet werden.

Öffentliche Haushalte produzieren **öffentliche Güter**, die in der Mehrzahl der Fälle unentgeltlich abgegeben werden. Auf der Sollseite des Produktionskontos werden wiederum die Kosten erfasst. Da es für öffentliche Güter keine Märkte gibt, ist eine Bewertung zu Marktpreisen nicht möglich. Es erfolgt eine Bewertung zu Herstellungskosten. Die unentgeltliche Bereitstellung öffentlicher Güter registriert man daher auch als **Konsumausgaben des Staates**.

Private Haushalte bieten Faktorleistungen an und fragen Konsumgüter nach. Im Sinne der VGR stellen sie keine Güter her, so dass auch **kein Produktionskonto** geführt wird.

### Aggregation und Konsolidierung

Ökonomische Analysen verlangen in der Regel jedoch verdichtetes Datenmaterial, so dass einzelwirtschaftliche Betrachtungen nicht ausreichen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, einzelwirtschaftliche Konten durch **Aggregation** zu größeren Einheiten zusammenzufassen. D.h. die einzelwirtschaftlichen Produktionskonten werden zunächst zu sektoralen Produktionskonten zusammengefasst. Dabei werden gleichartige Transaktionen zwischen den Wirtschaftssubjekten eines Sektors aufgerechnet, um Doppelzählungen zu vermeiden. Dies wird als **Konsolidierung** bezeichnet. Als Ergebnis erhält man die konsolidierten Produktionskonten der einzelnen Sektoren. In einem nächsten Schritt wird dann die Zusammenfassung aller inländischen Sektoren (Unternehmen, Staat, private Haushalte) vorgenommen, so dass ein **gesamtwirtschaftliches Produktionskonto** entsteht.

Die Sollseite zeigt die **Summe aus gesamtwirtschaftlichen Produktionskosten und Gewinn**, die Habenseite das **gesamtwirtschaftliche Produktionsergebnis**, wobei die Transaktionen mit dem Ausland als Saldo aus Exporten minus Importen dargestellt sind. Dies hat den Vorteil, dass das **Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen** ( $BIP_M$ ) dem gesamtwirtschaftlichen Produktionskonto unmittelbar entnommen werden kann.